Juni 2025 - August 2025

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Christuskirche - Bad Füssing

Gemeindebrief
Nr. 111

Pfingsten
Wenn alle sich verstehen
Seite 3

Neue Serie:
Mutige Frauen
Katharina von Bora
Seite 4 und 5

50 Jahre Frauenordination
Seite 13

275. Todestag
J. S. Bach
„Nicht Bach, sondern Meer..“
Letzte Seite

Liebe Leserin, lieber Leser

wenn Sie diesen Gemeindebrief erhalten, dann war vermutlich gerade Konfirmation in unserer Christuskirche. An Himmelfahrt (29. Mai) beantworteten sieben Jugendliche das „Ja“ Gottes, das ihnen in der Taufe zugesprochen worden war mit dem eigenen Ja. Davon können wir Ihnen leider kein Bild zeigen, weil da der Brief schon gedruckt war. Deshalb haben wir als Titelbild ein Gruppenbild von der Konfifreizeit in Nürnberg im März ausgewählt, damit Sie die gesamte Gruppe samt den Teamern sehen können. Sie besteht aus Jugendlichen der Gemeinden Pocking, Bad Griesbach und Bad Füssing, den Löwenanteil an Organisation und Kursplanung trug wie in den Vorjahren Pfarrerin Alexandra Popp und die Gemeinde Pocking. Es war ein großartiges Gemeinschaftserlebnis und Kooperationsbeispiel für alle drei Gemeinden und neben Pfarrer Arne Schnütgen aus Bad Griesbach und Pfarrerin Alexandra Popp gebührt den Teamerinnen und Teamern der drei Gemeinden ein Riesendank für die großartige Begleitung über das gemeinsame Jahr!

Sie, liebe Leserin und lieber Leser, dürfen sich dann im Herbst auf ein paar nachträgliche Bilder von den Konfirmationsgottesdiensten freuen, die hier noch nicht möglich waren.
Viel Spaß beim Lesen und einen wunderschönen Sommer wünscht Ihnen

Joachim von Kölichen

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben…“ So beginnt das bekannte Sommerlied und bringt das Lebensgefühl dieser Zeit auf den Punkt.

Viele von Ihnen werden in den kommenden Wochen unterwegs sein, in der Hoffnung, Erholung und Lebensfreude zu finden. Genießen Sie es! Aber was, wenn man die Aufforderung „suche Freud“ damit beantworten muss, sie nicht gefunden zu haben, weil man keine Reisepläne, dafür aber Sorgen hat?

Man täte dem Lied Unrecht, wenn man es als naiv oder sorglos von der Freude singen hörte. Denn das Beeindruckende an dem Lied ist für uns sicher nicht die Aussage, dass Sommer toll ist (wie gesagt, er ist es ja nicht unter allen Umständen bzw. für jede und jeden). Beeindruckend ist vielmehr, dass jemand zu seiner Zeit diese Zeilen schreiben konnte. Paul Gerhardt schrieb das Lied fünf Jahre nach dem Ende des 30-jährigen Krieges.

Dieser Krieg hatte die deutschen Länder schwer verwüstet und entvölkert. Paul Gerhardt hatte selbst sein Päckchen Elend zu tragen. Und doch schrieb er: „Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen“. Will sagen: Lebensfreude ist nicht allein die Folge von günstigen äußeren Umständen, sondern innere Einstellung. Und als solche ist sie unabhängig und macht unabhängig. Das ist die Gottesgabe!

Sommerfreude – Einladung zum Tauffest (s. S.12))
(Foto: Ev. Gemeinde Pocking)

Ihr

Joachim von Kölichen

Wenn alle sich verstehen

Das Sprachenwunder zu Pfingsten

„Ich verstehe nur Bahnhof“! Waren Sie schon einmal in der Situation, dass Sie buchstäblich nichts verstanden haben von dem, was geredet wurde? Bestimmt kennen Sie das z. B. aus einem Auslandsurlaub. Schließlich kommt bei komplizierteren Sachverhalten sogar die beste Übersetzungs - App an ihre Grenzen. Manchmal genügt aber schon die Dialektvielfalt innerhalb unseres Heimatlandes, wenn etwa säuselndes Sächsisch auf brachiales Ur-Bayrisch trifft.

Wir Menschen sprechen „unterschiedliche Sprachen“ – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. Nicht selten eine Quelle für Verständigungsprobleme. Wie schön muss das sein, von allen verstanden zu werden! Genau das ereignete sich an Pfingsten, in der Apostelgeschichte wird davon berichtet.

Eine große Menge war in Jerusalem zu einem Fest zusammengekommen, vermutlich dem „Schawuot“. Das hebräische Wort bedeutet schlicht und einfach „Wochen“. Denn zwischen dem Pessachfest und Schawuot, dem Beginn der Weizenernte, liegen exakt sieben Wochen - genau wie zwischen Ostern und Pfingsten. Das jüdische Fest erinnert an die Übergabe der Tora an Mose. Jerusalem war also voller Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern:

Perser, Ägypter, Römer, Kreter, Araber und noch viele mehr. Was für ein Sprachenwirrwarr! Und mittendrin die Apostel, etwas mutlos und verzagt ohne ihren Messias.

(Foto: gemeinfrei)

„Und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab“ (Apg 2,4).

Einheit anstatt Verwirrung, Grenzen überschreitende Verständigung in der Kraft des Heiligen Geistes, der an diesem Tag zu den Menschen gesandt wurde. Die Kirche Jesu Christi war geboren! Die Apostel machten sich kurz darauf auf den Weg in die Welt. Nicht mehr verzagt und ängstlich, sondern in der Vollmacht Gottes, die sie über sich hinauswachsen ließ.

Der Wille, auf Gott zu hören, schenkte Menschen mit ganz unterschiedlichen Sprachen plötzlich ein gegenseitiges Verstehen. Dies gilt auch für uns Christinnen und Christen heute. Wir haben den Auftrag, Grenzen zu überwinden, Verständnis untereinander zu fördern und in einer Sprache das Evangelium zu verkündigen. Pfingsten erinnert uns daran, dass dies möglich ist! Pfingsten - Fest des Heiligen Geistes, der Gemeinschaft und der Versöhnung.

Wenn das kein Grund zum Feiern ist!!

Dr. Claudia Stadelmann-Laski

Eine Hochzeit vor 500 Jahren schreibt Weltgeschichte

Was Heringsfässer mit einer Hochzeit vor 500 Jahren zu tun haben

Eine Bewegung, die Weltgeschichte geschrieben hat, war zweifellos die Reformation. Und mit diesem Ereignis haben die Reformatoren unter Führung von Martin Luther eine dringend notwendige Revolution in Politik, Wirtschaft, Bildung und der christlichen Lehre in Gang gesetzt. Dank ihm haben wir auch eine außergewöhnliche Frau kennengelernt, Katharina von Bora, die Frau der Reformation. In eine verarmte Adelsfamilie wurde sie am 29. Januar 1499 geboren und bereits mit 5 Jahren in ein Kloster gebracht, für die Familie ein Esser weniger. Als Nonne lernte sie Schreiben, Lesen, Latein und Hauswirtschaft. Nachdem sie die ersten Schriften von Luther gelesen hatte, der sich kritisch mit der katholischen Kirche und dem Klosterleben auseinandersetzte, entschloss sie sich zur Flucht. Flucht und Fluchthelfer waren damals mit hoher Strafe, oft Todesstrafe, belegt.

Der Fischhändler Leonhard Koppe riskiert Kopf und Kragen für ein Dutzend Frauen. 12 Nonnen schmuggelt er in der Nacht auf den Ostersonntag im Jahr 1523 aus dem Kloster Nimbschen bei Grimma, entweder in oder zwischen Heringsfässern. Wie reformatorisches Gedankengut in das Kloster kommen konnte, und wer noch bei der Flucht geholfen hat, weiß man nicht.
Vermutlich wusste Luther von der Flucht, denn er sorgte dafür, dass die Nonnen nach Wittenberg kamen. Damit handelte er sich aber ein großes Problem ein: die Nonnen mussten versorgt werden, denn diese hatten weder Bargeld noch Ersparnisse. Als geistiger Anstifter ihrer Fluchtaktion half er nach Kräften, die mittellosen Frauen zu unterstützen. Er veranlasste eine Sammlung am kurfürstlichen Hof, um die erste Versorgung sicherzustellen, denn er selbst besaß kaum Geld. Nun mussten Möglichkeiten gefunden werden, die Frauen dauerhaft abzusichern, und mit Hilfe von Luther und seinen Vertrauten wurde das Problem gelöst. Es gab zwei Möglichkeiten: entweder die Familien nahmen die Frauen zurück, was aber nur vereinzelt geschah, oder sie wurden verheiratet. Zwischenzeitlich arbeiteten die ehemaligen Nonnen als Haushaltshilfen. So auch Katharina von Bora, die im Hause Lucas Cranach dem Älteren aufgenommen wurde, dem berühmten Maler jener Zeit. Der malte auch die Lutherporträts und später auch das von Katharina, wie wir sie heute kennen.

Katharina v. Bora auf dem berühmten Gemälde von Lucas Cranach dem Älteren (1526)

Nun wurden für 8 Nonnen Ehemänner gesucht, auch das gelang Luther bei 7 Nonnen, nur bei Katharina von Bora nicht. Sie hatte eigene Vorstellungen vom Leben. Ihre Liebe gehörte einem Studenten, Hieronymus Baumgärtner. Aber dessen Eltern wollten nicht, dass ihr Sohn sich mit einer entlaufenen Nonne vermählte. So machte Luther einen nächsten Vorschlag, näm-

lich einen 60jährigen Professor zu heiraten. Aber das lehnte die 24jährige Katharina entschieden ab. Sie machte deutlich, dass sie entweder den Studenten Baumgärtner heiraten wolle, was aber nicht ging, oder Nikolaus von Amsdorf, einen kirchenpolitischen Reformator, der aber nicht wollte. Sie war aber auch keineswegs abgeneigt, Martin Luther zu ehelichen. Also erbarmte sich dieser letztendlich.

Es war anfangs eine reine Versorgungsehe, die am 13. Juni 1525 zwischen Katharina von Bora und Martin Luther im Wittenberger Augustinerkloster geschlossen wurde. Dies war aber der Normalfall im Mittelalter; Frauen heirateten, um sich wirtschaftlich abzusichern. Für Katharina war es der Beginn eines neuen Lebens, das sie nun weitgehend nach ihren Vorstellungen gestalten konnte. Aber diese Ehe war für die katholische Kirche ein Skandal. Ein Ex-Mönch heiratet eine Ex-Nonne! Die Kirche ließ nichts aus, um beide zu demütigen. Flugblätter wurden überall verbreitet, in denen man Luther als Lüstling und Hurenbock darstellte und behauptete, dass er als ehemaliger Mönch die Reformation nur eingeleitet hätte, um heiraten zu können. Von diesem Skandal konnte die Propaganda im Vatikan jahrelang zehren.

Auch einige enge Vertraute von Luther konnten sich mit dieser Entscheidung nicht recht anfreunden und bangten um das Gelingen der Reformation. Allen Anfeindungen zum Trotz verlief die Ehe, aus der drei Mädchen und drei Jungen hervorgingen, harmonisch. Luther lobte immer wieder seine Käthe für die besonders geschickte Haushaltsführung.

Katharinas Grabstätte in Torgau (Foto: Wikipedia)

Wie müssen wir uns den Haushalt vorstellen? Beide wohnten im Augustinerkloster, Luther war meistens unterwegs, Katharina führte nicht einen Haushalt im eigentlichen Sinn, sondern baute eine Art Wirtschaftsunternehmen auf. Sie ließ eine Brauerei errichten, kaufte Gärten, legte Kräutergärten an, kaufte weitere Ländereien um Wittenberg für Obst-, Getreide- und Gemüseanbau und für Viehzucht. Es war ein 40-Personenhaushalt, in dem zahlreiche Gelehrte, Studenten oder auch Verwandte wohnten. Sie verwaltete allein das Geld, Luther hatte daran wenig Interesse.

Martin Luther starb am 18. Februar 1546 und Katharina blieb auf sich allein gestellt. In den folgenden 6 Jahren zerstörten Kriege und die Pest alles, was sie geschaffen hatte. Am 20. Dezember 1552 starb dann auch Katharina von Bora.

Sie war eine selbstbewusste, starke Frau und mehr als nur die Frau an Luthers Seite. Es war ihr Verdienst, dass sich Luther auf seine Arbeit konzentrieren konnte und somit die Verbreitung der Reformation vorankam.

Elvira Bittorf

Weltgebetstag der Frauen 2025 in der Christuskirche

„Wir sind wunderbar geschaffen und die Welt mit uns“

Einmal im Jahr, am ersten Freitag im März, treffen sich christliche Frauen überall auf der Welt zu einem besonderen Gottesdienst, dessen Ablauf von Frauen aus einem jährlich anderen Land gestaltet wird. Das ökumenische Projekt hat eine lange Tradition und besteht seit 1969. Dieses Jahr hatten Frauen der Cookinseln die Gebetsordnung unter dem Titel „Wunderbar geschaffen!“ entworfen und dazu ein Zitat aus dem Psalm 139 verwendet.

(Foto: WGT)

Helga Brauchler, Dr. Sabine Salka und Birgit Desch hinter dem geschmückten Altar (Foto: HB)

„KIA OANA“, ein gutes und erfülltes Leben - mit diesen Worten aus der Landessprache Maori durften wir über hundert Besucherinnen in der wunderbar geschmückten Christuskirche begrüßen.

Nach dem Gottesdienst versammelte man sich in gemütlicher Runde im Gemeindesaal und genoss das vom Restaurant Tennis - Campingpark zubereitete und gelieferte Reisgericht mit Huhn und gelber Ingwersoße. Es mundete vorzüglich, ebenso die selbstgemachten Nachspeisen. Das Küchenteam hatte nur leere Schüsseln zum Abtragen und Abwaschen.

Mein besonderer Dank gilt Matthias Ramsauer, der das landestypische Essen zubereitete und uns bei der Preisgestaltung sehr entgegenkam! Ein herzliches Dankeschön auch an das großartige Team und die vielen fleißigen Hände, die zu diesem gelungen Abend beitrugen.

Im nächsten Jahr findet der WGT in der katholischen Pfarrkirche Heilig Geist statt, die Gottesdienstordnung kommt aus Nigeria. Wir freuen uns schon heute darauf und dürfen gespannt sein, was uns die afrikanischen Frauen zu sagen haben.

Helga Brauchler

Ökumenischer Kreuzweg

Am 02. April begaben sich Gemeindeglieder der Pfarrei Heilig Geist und der Christuskirche auf den ökumenischen Kreuzweg von der Kirche Heilig Geist über Stationen im Freizeitpark zur Christuskirche, um des Leidenswegs Christi zu gedenken. Pfarrer Bernd Kasper und Joachim von Kölichen lasen Texte aus den Passionserzählungen der Evangelien, die Gemeinde stimmte in die Lieder ein, die Pfarrer Kasper anstimmte. Im Anschluss blieben die Teilnehmer noch zu belegten Broten und Getränken sowie Gesprächen im Gemeindehaus der Christuskirche zusammen und ließen den Abend gemeinsam ausklingen.

Joachim von Kölichen

(Foto: T. Stroh)

Bitte melden!!!

Ein Dankeschön mit Mehrwert - Bayerische Ehrenamtskarte

Wenn Sie sich in Bayern ehrenamtlich engagieren, können Sie die Bayerische Ehrenamtskarte beantragen.

Was bringt die Ehrenamtskarte?

Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte können bayernweit bei zahlreichen öffentlichen und privaten Anbietern Vergünstigungen bekommen, so gibt es z.B. im Umkreis von Bad Füssing Ermäßigungen auf Eintrittspreise von Therme, Hallenbädern, Museen, Kino, aber auch für diverse Geschäfte und Gastronomiebetriebe/Hotels. Die Karte wird auch ganz bayernweit akzeptiert.

Wer bekommt die Ehrenamtskarte?

Vorausgesetzt wird ein ehrenamtliches Engagement seit mindestens zwei Jahren mit durchschnittlich ca. fünf Stunden/Woche oder 250 Stunden/Jahr.
Wenn dies für Sie in etwa zutrifft, tragen Sie sich doch bitte ab 01. Juni 2025 im Pfarramt in die vorbereitete Liste ein. Wir werden die Sammelliste zum Jahresende an das Landratsamt Passau senden und die Ehrenamtskarten beim nächsten Mitarbeitertreffen im Rahmen einer kleinen Feier übergeben.

Weitere Infos unter:
www.ehrenamtskarte.bayern.de

CST

Neuer Mesner Günther Brödner

Seit 01. März ist er im Dienst, deswegen konnten wir ihn im letzten Gemeindebrief noch nicht vorstellen: unser neuer Mesner und Hausmeister Günther Brödner. Es war gleich ein lebhafter Start, denn an den Sonntagen der Passionszeit hatten wir durch die Predigtreihe „Dietrich Bonhoeffer“ jeden Sonntag eine/n andere/n Prediger/in hier, sodass er sich jedesmal an einen etwas anderen Ablauf und eine neue Person gewöhnen musste. Und dann war Karwoche und Ostern mit den vielen Abendmahlsgottesdiensten, auch deutlich mehr als gewöhnlicher Alltag!

Günther Brödner beim Aufräumen nach dem Osterfeuer der Osternacht. (Foto: JvK)

Im Februar hatte sich Günther Brödner, der lange als selbständiger Malermeister gearbeitet hatte, dem Kirchenvorstand vorgestellt, um sich auf die freie Stelle hier mit 20 Wochenstunden zu bewerben. Nun freuen wir uns, dass er mit geschultem Blick erkennt, wo Reparaturbedarf ist, für Sauberkeit im Gemeindehaus, Pfarramt und in der Kirche sorgt und die Gottesdienste und Kasualien in der Christuskirche vorbereitet und begleitet. Herzlich willkommen!

Joachim von Kölichen

Sonntag, 01. Juni 2025
10.00 Gottesdienst
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Pfingssonntag, 08. Juni 2025
10.00 Festgottesdienst
mit Abendmahl
„Missa brevis“ von Robert Jones
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

Pfingstmontag, 09. Juni 2025
10.00 Gottesdienst
(Pfarrer i.R. Norbert Unkrich)

19.30 Ökumenischer Pfingstgottesdienst
mit Kurorchester
im Kurpark (Konzertmuschel)
(*Pfarrer Bernd Kasper)*
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

Sonntag, 15. Juni 2025
10.00 Gottesdienst
(Pfarrer i.R. Norbert Unkrich)

Sonntag, 22. Juni 2025
10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Pfarrer i.R. Norbert Unkrich)

Sonntag, 29. Juni 2025
10.00 Gottesdienst
(Pfarrer i.R. Norbert Unkrich)

Sonntag, 06. Juli 2025
10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Sonntag, 13. Juli 2025
10.00 Gottesdienst
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

Sonntag, 20. Juli 2025
10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

(Foto: G. Laski)

Sonntag, 27. Juli 2025
10.00 Gottesdienst
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Sonntag, 03. August 2025
10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

Sonntag, 10. August 2025
10.00 Gottesdienst
(Pfarrer i.R. Ludwig Markert)

Sonntag, 17. August 2025
10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Pfarrer i.R. Ludwig Markert)

Sonntag, 24. August 2025
10.00 Gottesdienst
(Pfarrer i.R. Ludwig Markert)

Sonntag, 31. August 2025
10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Pfarrer i.R. Ludwig Markert)

Sonntag, 07. September
10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

Sonntag, 14. September
10.00 Gottesdienst
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Bitte aktuelle Informationen in der PNP sowie unter www.badfuessing-evangelisch.de beachten!

Soweit kein anderer Ort vermerkt ist, finden alle Gottesdienste in der Christuskirche in Bad Füssing statt.

Gottesdienste im Seniorenwohnsitz

In der Kapelle im Untergeschoss des RKS-Seniorenwohnsitzes in Bad Füssing findet in der Regel **alle 14 Tage freitags um 10.00 Uhr** ein evangelischer Gottesdienst mit Gemeindepfarrer Joachim von Kölichen statt. Dazu sind alle Bewohner und auch Gäste sehr herzlich eingeladen!

Termine:
13. Juni 2025
27. Juni 2025
11. Juli 2025
25. Juli 2025
08. August 2025
22. August 2025

Ökumenischer Pfingstgottesdienst

Am Pfingstmontag, den **09. Juni um 19.30 Uhr** wird im Konzertpavillon hinter dem kleinen Kurhaus ein Gottesdienst mit Pfarrer Bernd Kasper und Pfarrer Joachim von Kölichen unter Mitwirkung des Kurorchesters Bad Füssing (Leitung: Anna Fuhrländer) gefeiert.

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der katholischen Pfarrkirche Heilig Geist statt.

Herausgeber:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Füssing
Rathausstr. 2 94072 Bad Füssing.
Tel. 08531 / 2 96 36
Redaktion:
Elvira Bittorf EB, Helga Brauchler HB,
Dr. Claudia Stadelmann-Laski CST
Lektorat: Dr. Victoria Laski
Verantwortlich: Pfarrer Joachim von Kölichen
Druck: Druck & Verlag Papier Fenzl, Tann
Auflage: 950

Bildnachweis:
S. 01 JvK
S. 02 JvK privat, Ev. Gemeinde Pocking
S. 03 gemeinfrei
S. 04 gemeinfrei
S. 05 Wikipedia
S. 06 H. Brauchler / WGT
S. 07 Bay. Staatsministerium f. Familie / JvK
S. 08 G. Laski
S. 10 privat
S. 11 privat
S. 12 Ev. Gemeinde Pocking / H. Brauchler
S. 13 Alexandra Popp / T. Stroh
S. 14 G. Laski
S. 16 A. Jäger

Der „Gemeindebrief“ erscheint viermal pro Jahr und wird kostenlos an die Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Bad Füssing verteilt. Für eine Spende sind wir jedoch dankbar:
IBAN DE62 7405 0000 0570 0729 91
Sparkasse Bad Füssing
Verwendungszweck: „Gemeindebrief“

Pfarramtsbüro

geöffnet: Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr

Sekretärin
Andrea Wolf
Rathausstraße 2
94072 Bad Füssing
Telefon 08531-29636
Fax 08531-247863
pfarramt.badfuessing@elkb.de

Kirchenrat
Norbert Stapfer
(Kurseelsorger)
Mobil: 0151-62682108
norbert.stapfer@elkb.de

Ansprechpartner für Kurseelsorge

Pfarrer
Joachim von Kölichen
(Pfarramtsführer, Gemeindepfarrer)
Telefon: 08531-29636
joachim.vonkoelichen@elkb.de

Ansprechpartner für die Ortsgemeinde Termine für Taufen, Trauungen, Beerdigungen

Kirchenmusikdirektor (KMD)
Jürgen Wisgalla
(Kirchenmusik, Orgelunterricht)
Telefon 08531-29203
juergen.wisgalla@elkb.de

Mesner
Günther Brödner
Telefon 08531-29636

„Auf ein Glaserl – Vortrag am Nachmittag“

(Begegnung-Gespräch-Information)

Das neue Format der „Kaffeenachmittage“ findet mittwochs **von 16.00 bis 17.30 Uhr** im Gemeindesaal statt. Das Angebot richtet sich an Einheimische und Kurgäste gleichermaßen.

11.06.2025
„Die Pfalz - Gott erhalt‘ s – wo Feigen und Kiwis reif werden“
(Kurpfarrer Norbert Unkrich)

25.06.2025
„Pfälzer G’SCHICHTE und GEDICHTE ...und e bissel DUMM ZEICH“
(Kurpfarrer Norbert Unkrich)

09.07.2025
„Franz Liszt – sein Leben und seine Musik“
(Adolf Johannes Wagner)

23.07.2025
„Evangelisch im katholischen Bayern – die etwas andere Reformationsgeschichte“
(Pfarrer Norbert Stapfer)

06.08.2025
„Warum der Walzerkönig evangelisch wurde – Johann Strauß zum 200. Geburtstag“
(Pfarrer Norbert Stapfer)

20.08.2025
Dietrich Bonhoeffer – Zeuge des Glaubens
(Kurpfarrer Dr. Ludwig Markert)

03.09.2025
Jerusalem - Heilige Stadt für drei Weltreligionen
(Kurpfarrer Dr. Ludwig Markert)

Offener Männerkreis

Der Männerkreis trifft sich in der Regel am **ersten Montag im Monat um 18.00 Uhr** im evangelischen Gemeindezentrum in Bad Füssing, Safferstettener Str. 1. Für Getränke und kleine Brotzeiten ist stets gesorgt. Auch „Kurgast-Männer“ sind herzlich willkommen zum Mitreden, Diskutieren, Zuhören und zum Meinungsaustauch über Gott und die Welt.

Termine:

10. Juni 2025
03. Juli 2025 (Tagesausflug)
07. Juli 2025
04. August 2025

Kontakt und Information:
Karl Lorenzer (Tel. 0170-5804719)
(Karl@Lorenzer.com)

Anonyme Alkoholiker

Die AA-Gruppe trifft sich jeweils am **Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr** im Clubraum des evangelischen Gemeindehauses.
Gäste und interessierte Angehörige sind jederzeit willkommen.

Informationen über das Pfarramt (Tel. 08531-29636)

Kurprediger Norbert Unkrich

Zum achten Mal kommt Norbert Unkrich in der Zeit vom **07. Juni – 04. Juli** nach Bad Füssing und freut sich auf ein gutes und gesegnetes Miteinander. Er wohnt mit seiner Frau Gisela im Haus „Senator“ in Kirchham und ist unter der Handy-Nr. 0152-23826400 zu erreichen.

(Foto: privat)

Mozart total

Ulrike Koch aus Ansbach konzertiert zusammen mit ihrem Schüler Christian Thiele am **Samstag, 21. Juni 2025 um 19.30 Uhr** an der Sandtner-Orgel der Christuskirche. Die beiden Organisten interpretieren Werke von Wolfgang Amadeus Mozart in Arrangements für Orgel zu vier Händen und vier Füßen. Karten für das Orgelkonzert sind im Vorverkauf des Kur- und Gästeservice und an der Abendkasse ab 18.30 Uhr erhältlich.

Modern String Quartett

Modern String Quartett *(Foto: privat)*

Das 1983 gegründete Modern String Quartett gastiert am **Samstag, 26. Juli 2025 um 19.30 Uhr** in der Christuskirche. Joerg Widmoser (Violine), Winfried Zrenner (Violine), Andreas Höricht (Viola) und Anna Rehker (Violoncello) stellen berühmte Werke von Händel, Bach, Beethoven, Schubert, Debussy, Mussorgski und Strawinsky in neuen Arrangements für Streichquartett vor. Unzählige Konzerte führten die vier Musiker weltweit auf renommierte Musikfestivals national und international sowie in berühmte Konzerthäuser wie Gewandhaus Leipzig, Opéra National de Bordeaux, Philharmonie Köln oder Lincoln Center New York. Das Quartett wurde mit vielen Preisen und Stipendien ausgezeichnet. Auch für dieses Kirchenkonzert sind Karten im Vorverkauf des Kur- und Gäste Service und an der Abendkasse ab 18.30 Uhr erhältlich.

Kurkantor Rainer Goede

2025 ist in der Bad Füssinger Kirchengemeinde das Jahr der Ansbacher Organisten (s. oben). Rainer Goede, ehemaliger Dekanatskantor in Ansbach, kommt in diesem Jahr erneut als Kurkantor nach Bad Füssing. Im August wird der Kirchenmusikdirektor die Gottesdienste an der Orgel begleiten. Er wird in zwei Abendmusiken und zwei Orgelkonzerten auftreten. Auch die Offenen Singen wird Rainer Goede leiten.

Kirchenmusik: Kurz & bündig

Mittwoch (!), 04. Juni, 19.30 Uhr:
Abendmusik mit „D'Rottaigerl" aus Bayerbach

Pfingstsonntag, 08. Juni, 10.00 Uhr:
Festgottesdienst mit der „Missa brevis" von Robert Jones

Pfingstmontag, 09. Juni, 10.00 Uhr:
Gottesdienst zum Pfingstfest mit Karin Wisgalla (Flöte) und KMD Jürgen Wisgalla (Orgel)

19.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst am Musikpavillon im Kurpark mit dem Kurorchester Bad Füssing

Donnerstag, 19. Juni, 19.30 Uhr:
Abendmusik mit dem Tiefen Blech der Landesmusikschulen Obernberg/Inn und Schärding/Inn

Samstag, 21. Juni, 19.30 Uhr:
Mozart total, Orgelkonzert zu vier Händen und vier Füßen

Donnerstag, 03. Juli, 19.30 Uhr:
Abendmusik mit Karin Wisgalla (Flöte), Thomas Preimesberger (Trompete) und KMD Jürgen Wisgalla (Orgel)

Donnerstag, 17. Juli, 19.30 Uhr
Abendmusik mit Karin Wisgalla (Orgel)

Sonntag, 20. Juli, 19.30 Uhr:
Kurorchester & Kirche an der Konzertmuschel im Kurpark mit dem Kurorchester Bad Füssing

Samstag, 26. Juli, 19.30 Uhr:
Modern String Quartett in der Christuskirche

Donnerstag, 31. Juli, 19.30 Uhr:
Abendmusik mit Daniela Günzel (Steirische Harmonika)

Samstag, 09. August, 19.30 Uhr:
Orgelkonzert mit KMD Rainer Goede

Donnerstag, 14. August, 19.30 Uhr,
Abendmusik mit KMD Rainer Goede (Orgel)

Samstag, 23. August, 19.30 Uhr:
Orgelkonzert mit KMD Rainer Goede

Donnerstag, 28. August, 19.30 Uhr:
Abendmusik mit KMD Rainer Goede (Orgel)

Sonntag, 31. August, 19.30 Uhr:
Ökumenischer Gottesdienst an der Konzertmuschel im Kurpark mit dem Kurorchester Bad Füssing

Planungsstand: **15. Mai 2025**. Änderungen oder Absagen sind möglich.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Internetseite der Kirchengemeinde, in der Tagepresse und in den Publikationen des Kur- und Gäste Service von Bad Füssing.

Jürgen Wisgalla

Tauffest an der Rott am 06. Juli

Am **06. Juli 2025 um 11.00 Uhr** laden wir auch in diesem Jahr zum Tauffest ein. Der Open-air-Gottesdienst findet auf der Wiese in Frimhöring/Ruhstorf statt. Anschließend taufen wir direkt in der Rott. Eingeladen sind alle, die noch nicht getauft sind – egal ob Kinder oder Erwachsene!

Die evangelischen Kirchengemeinden Pocking, Bad Griesbach, Bad Füssing und Fürstenzell laden zu diesem besonderen Event ein. Nach dem Gottesdienst und der Taufe wollen wir gemeinsam picknicken und feiern. Sie brauchen nichts mitzubringen außer einer Sitzgelegenheit - eine Picknickdecke oder Campingstühle. Wir grillen für Sie und kümmern uns um Salate, Gebäck und Getränke.

Am 23. Juni findet um 19.00 Uhr dazu ein Infoabend im evangelischen Gemeindehaus Pocking im Paumgartenweg 3 statt. An diesem Abend können Sie die anderen Tauffamilien kennenlernen, den genauen Ablauf des Tauffestes erfahren und das Anmeldeformular ausfüllen.

Haben Sie noch Fragen? Dann rufen Sie uns an! 08531-7196 (Pfarramt Pocking) oder 08531-29636 (Pfarramt Bad Füssing)

(Foto: Ev. Gemeinde Pocking)

Joachim von Kölichen

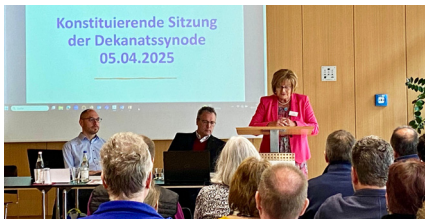
Die neue Dekanatssynode

Ergebnisse der konstituierenden Sitzung

Am 05. April trat die neu gebildete Dekanatssynode (DS) zum ersten Mal in ihrer Amtszeit zusammen. Dabei wurden die beiden Mitglieder des Präsidiums, die Vertreter der Kirchengemeinden im Dekanatsausschuss (DA) sowie Schriftführer neu gewählt.

Dr. Matthias Haun (Kirchengemeinde Pocking) wurde mit überragender Mehrheit erneut ins Präsidium gewählt. Für die ausscheidende Präsidentin Dr. Claudia Stadelmann-Laski rückte der erst 18jährige Leon Völkl (Aidenbach) nach. Damit wird die DS die nächsten 6 Jahre von drei Männern geleitet.

Für die Wahl des Dekantausschusses, der sich aus Haupt- und Ehrenamtlichen zusammensetzt, wurde nach Abstimmung durch die Synodalen das bislang übliche Procedere abgekürzt. Um zu gewährleisten, dass alle Kirchengemeinden vertreten sind, wurde aus jeder Gemeinde eine Kandidatin/ein Kandidat berufen. Für unsere Region gehören dem DA zukünftig an:



(Foto: H. Brauchler)

Hauptamtliche:
Pfr. Johannes Keller
(stellvertretender Dekan, Fürstenzell)

Pfr. Christian Leist-Bemmann
(Pocking)

Pfr. Arne Schnütgen
(Bad Griesbach)

Ehrenamtliche:
Dr. Matthias Haun
(Präsidium, Pocking)

Helga Brauchler
(Bad Füssing).

CST

Kirche.Feiert.Frauen

Pfarrerinnen im Amtstalar sind für uns Protestanten längst ein gewohnter Anblick. Dabei wurde erst Anfang Dezember 1975 von der bayerischen Landessynode als gesetzgebendem Kirchenparlament beschlossen, Frauen zum Pfarramt zuzulassen. Im April 1976 wurden die beiden ersten bayerischen Theologinnen in Amberg bzw. Fürth ordiniert.

Heute nicht mehr aus der Evang. Kirche wegzudenken: Ordinierte Pfarrerinnen wie Pfarrerin Alexandra Popp aus Pocking

Die evangelische Landeskirche will bis Anfang kommenden Jahres mit verschiedenen Veranstaltungen in ganz Bayern an 50 Jahre Frauenordination erinnern. Den Abschluss finden die Veranstaltungen am großen Jubiläumswochenende vom **28. Februar bis 01. März 2026** in Nürnberg unter dem Motto „Kirche.Feiert. Frauen".
Das Fest wird vom Theologinnen-Konvent, dem Pfarrer- und Pfarrerinnenverein, von Landesbischof Christian Kopp, Synodalpräsidentin Annekathrin Preidel, dem landeskirchlichen Personalchef Oberkirchenrat Stefan Reimers und weiteren organisiert.

Synodalpräsidentin Preidel sagte, die einst durchaus umstrittene Frauenordination sei „heute unverzichtbar". Frauen gestalteten den Pfarrberuf „mit Kompetenz, Leidenschaft und Glauben". Doch Gleichberechtigung sei keineswegs ein abgeschlossener Prozess. Es gelte weiterhin dafür zu sorgen, „dass Leitungsverantwortung in der Kirche für Frauen und Männer gleichermaßen offensteht". Landesbischof Kopp betonte, die Arbeit von Frauen im Pfarramt habe die bayerische Landeskirche „geprägt, erneuert und gestärkt".

Grund genug für unser Redaktionsteam, Ihnen in den nächsten Ausgaben interessante Frauen im Glauben und Leben näher zu bringen.

Den Anfang machte auf den Seiten 4 und 5 eine ganz und gar ungewöhnliche Frau, die vor genau 500 Jahren am 13. Juni einen ehemaligen Mönch heiratete: Katharina von Bora, spätere „Frau (Herr) Käthe" Martin Luthers.

CST

Kurprediger Ludwig Markert

Pfr. i. R. Ludwig Markert wird vom **08. August bis 04. September 2025** als Kurseelsorger während der Ferienzeit für die Kurgäste und die einheimische Gemeinde zur Verfügung stehen.

Nach seiner ersten Pfarrstelle in Nürnberg, St. Sebald, führte ihn sein Weg nach Hannover ins Kirchliche Außenamt der EKD, bevor er Pfarrer und Dekan in Fürth wurde. Seine letzte berufliche Station war das Amt des Präsidenten des Diakonischen Werks Bayern.

Nach seinem Ausscheiden aus dem beruflichen Leben engagierte er sich ehrenamtlich in verschiedenen Gremien. Nun freut er sich auf die Gelegenheit, vier Wochen lang in Bad Füssing als Impulsgeber und Gesprächspartner zur Verfügung zu stehen.

CST

Das Dutzend ist voll

Rückblick auf 12 bewegte Jahre im Präsidium des Dekanats Passau

Familienfoto mit Landesbischof *(Foto: G. Laski)*

Alles hat seine Zeit, auch im Ehrenamt. Und so ging Anfang April, auf den Tag genau an meinem 65. Geburtstag, meine Tätigkeit als Mitglied des Dekanatsausschusses sowie als Präsidentin der Dekanatssynode Passau zu Ende.
Ein Dutzend Jahre manchmal endloser Sitzungen und Beschlüsse unter zwei Dekanen, drei Jahre Landesstellenplanung, davon zwei unter den schwierigen Bedingungen der Coronapandemie, seitenlange Haushaltspläne, Grußworte anlässlich des Kommens und Gehens von Pfarrerinnen und Pfarrern und und und....

Abschied mit ein wenig Wehmut *(Foto: G. Laski)*

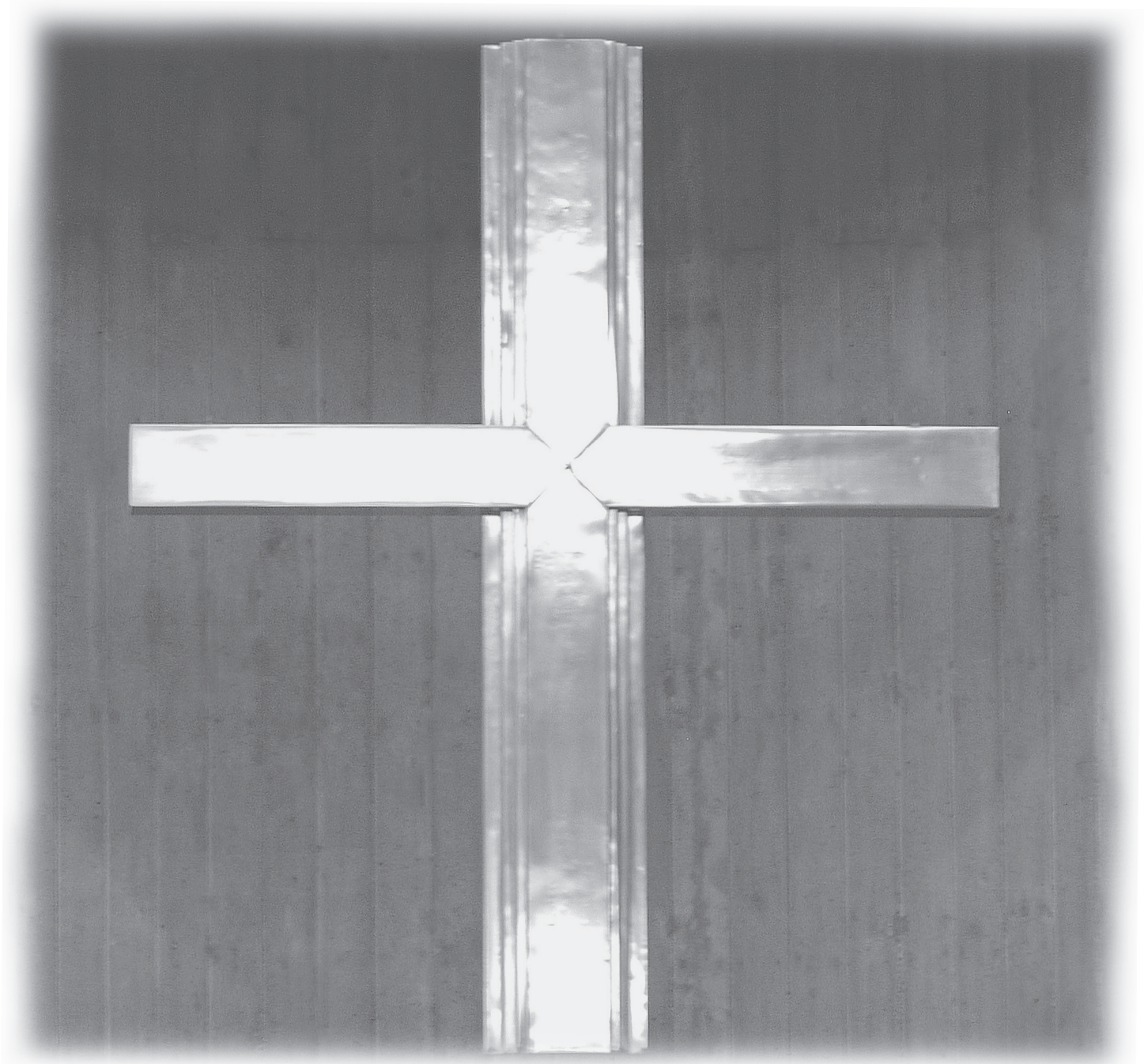
In Erinnerung bleiben werden mir vor allem viele menschliche Begegnungen und Eindrücke, der intensive Austausch bei den Synoden, das ökumenische Miteinander mit dem kath. Diözesanrat, sogar mit Videoaufnahmen im Domstudio!

Noch ganz frisch im Amt durfte ich 2013 gleich am regionalen Kirchentag in Ortenburg teilnehmen. Werner „Tiki“ Küstenmacher, der durch seine Zeichnungen und die „Simplify“-Ratgeber bekannt wurde, war nur einer von vielen beeindruckenden Menschen, die ich in den vergangenen 12 Jahren kennenlernen durfte.
Eine besondere Rolle spielt in meinen Erinnerungen das Reformationsjahr 2017 mit zahlreichen Events in allen Dekanatsgemeinden und dem Höhepunkt eines „Luther-Musicals“ in Eggenfelden.

Mein ganz persönliches „Highlight“ bleibt dennoch der Besuch des damaligen Landesbischofs Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm im Juni 2015. Ihn durfte ich im Rahmen seiner Visitation 3 Tage lang im Dekanat begleiten. Einige von Ihnen werden sich sicher an den feierlichen Jahresempfang mit Ehrung verdienter Ehrenamtlicher und das anschließende Sommerfest im Hof bei uns in Bad Füssing erinnern. Immer wieder kreuzten sich unsere Wege und so gab es zum Abschluss meiner „Karriere“ im vergangenen März noch einmal ein ungeplantes Zusammentreffen mit dem ehemaligen Landesbischof bei seinem Bonhoeffer-Vortrag in Passau.

Und auch wenn er mich nicht gleich wiedererkannte (was ihm bei der Vielzahl von Menschen, die er als Landesbischof jeden Tag traf verziehen sei!), so kann ich nun beruhigt das Amt an meine Nachfolger Dr. Matthias Haun und Leon Völkl übergeben. Ihnen wünsche ich Gottes Segen und genauso viel Freude und inspirierende Begegnungen, wie ich sie in den 12 Jahren erleben durfte.

Dr. Claudia Stadelmann-Laski



Die hier im Gemeindebrief veröffentlichten Daten unterliegen nach geltendem kirchlichen Recht vom 01.12.2020 nicht dem Datenschutz, sofern nicht ein entsprechender schriftlicher Widerspruch geltend gemacht wurde.

„Nicht Bach, sondern Meer sollte er heißen“

Der Todestag des Musikgenies jährt sich heuer zum 275. Mal

Mit diesen Worten bringt Ludwig van Beethoven seine Bewunderung für Johann Sebastian Bach zum Ausdruck, für dessen unendlichen, unerschöpflichen Reichtum an Tonkombinationen und Harmonien, die letztendlich unergründlich wie der Ozean sind. In Bach sehen wir nicht nur einen Übervater der Musik, sondern neben Martin Luther eine zweite wichtige Persönlichkeit, die der deutsche Protestantismus hervorgebracht hat. Die evangelische Kirche verdankt ihm wegen seiner Passionen, Oratorien und Kantaten unendlich viel. „Bach ist der Vater, wir sind die Buben, wer von uns was Rechtes kann, hat es von ihm gelernt“, meinte kein Geringerer als Wolfgang Amadeus Mozart.

Der gläubige Lutheraner Johann Sebastian Bach, Genie mit Langzeitwirkung, Schöpfer von über 1000 Musikwerken, Spross einer Musikersippe, wurde am 21. März 1685 in Eisenach geboren. Keine Familie auf der ganzen Welt brachte es zu einer derartigen Häufung musikalischen Talents wie die weitverzweigte Familie Bach. Über viele Generationen gab es Kantoren, Organisten, Komponisten mit dem Namen Bach. Allein in der Erfurter Kaufmannskirche gab es 61 Bach - Kindertaufen und 24 Bach -Trauungen. Das Organistenamt an der Eisenacher Georgenkirche, in der Johann Sebastian getauft wurde, bekleidete die Bach - Familie ununterbrochen über 132 Jahre. Er selbst hatte 20 Kinder, fünf Söhne und zwei Töchter aus der ersten, sowie sechs Söhne und sieben Töchter aus der zweiten Ehe.

Der junge Bach *(Foto: A. Jäger)*

Nach dem frühen Tod seiner Eltern wurde Johann Sebastian von seinem älteren Bruder großgezogen. In jungen Jahren arbeitete er als Organist an vielen Orten in Thüringen. In Arnstadt hatte er seine erste Organistenstelle. Das hiesige Bachdenkmal zeigt ihn als jugendlich - lässigen Kerl, der die Kirchenoberen mit seiner revolutionären Art des Orgelspiels immer wieder ärgerte. Er galt als sturer, unbequemer Untergebener, Streitigkeiten mit seinen Vorgesetzten waren an der Tagesordnung, was ihm später in Weimar sogar eine vierwöchige Haftstrafe einbrachte. In Weimar war Bach von 1708 bis 1717 als Hoforganist tätig. Bei einem Konzert lernte er den jungen Fürsten von Anhalt-Köthen kennen und dieser bot ihm am 05. August 1717 eine Stelle als Kapellmeister am fürstlichen Hof an. Sofort unterschrieb Bach den Vertrag, allerdings ohne vorher am Weimarer Hof um Entlassung zu bitten. Nun wurde er wegen Vertragsbruches in Haft genommen und konnte erst später seine ersehnte Stelle antreten.

Johann Sebastian Bach bewarb sich 1723 auf die Stelle des Thomaskantors in Leipzig, blieb aber weiterhin mit dem Fürstenhaus Anhalt - Köthen eng verbunden. Während seiner 27jährigen Amtszeit als Thomaskantor komponierte Bach absolute Meisterwerke. Nach einem schweren Augenleiden und einem Schlaganfall starb er am 28. Juli 1750 in Leipzig.

Elvira Bittorf